

Löhne



Gottesdienst im Freien an Himmelfahrt

LÖHNE (WB). Die evangelische Kirchengemeinde Gohfeld und die Diakonische Stiftung Wittekindshof laden zum traditionellen Freiluft-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt ein. Unter dem Motto „Der Himmel geht über allen auf“ findet der Gottesdienst am Donnerstag, 29. Mai, um 11 Uhr auf der Wiese bei den Wittekindshofer Wohnhäusern an der Weihestraße 44/46 in Löhne-Gohfeld statt.

Der Gottesdienst ist mehr als nur ein Termin im Kalender, er ist ein Ort der Begegnung. Gestaltet wird er von den Gemeindepfarrern Harald Ludewig und Uwe Stintmann sowie Pfarrerin Linda Stucke-Troks. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von den Posaunenchor der Kirchengemeinde und der Musikgruppe „Ohrwürmer“. Mitarbeitende sowie Menschen, die in den Wittekindshofer Wohnbereichen oder an Tagesstrukturierenden Angeboten teilnehmen, bereichern den Gottesdienst mit Fürbittengebeten. Nach dem Gottesdienst verwandelt sich die Wiese in einen inklusiven Treffpunkt: Alle Teilnehmenden sind zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Es wird gegrillt, dazu gibt es Kaffee, Kuchen und weitere Getränke. „Es ist ein Tag, der Menschen zusammenbringt und Gemeinschaft erlebbar macht“, sagt Pfarrer Uwe Stintmann.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Matthäuskirche in Löhne-Mahnen statt.

Trinkwasserampel in Löhne steht auf Grün

LÖHNE (WB). Auf der Startseite ihres Internetauftritts unter www.lohne.de informiert die Stadt Löhne mit der Trinkwasserampel über den aktuellen Stand des Trinkwassers. Aktuell steht sie auf Grün.

„Unser kleines Heim in Löhne“

Flohmarkt und Infos rund ums Wohnen in der Pflege-WG

Von Johanna Brinker

LÖHNE (WB). Am Samstag (24. Mai) herrschte reges Treiben im Garten der Bonitas-Pflege-WG „Unser kleines Heim in Löhne“. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Nachbarn und Interessierte kamen zum liebevoll organisierten Flohmarkt.

Da wurde nicht nur gestöbert und sich ausgetauscht, wer mochte, konnte auch viel über das Wohnkonzept der Pflege-WG erfahren. Außerdem gab es neben gebrauchten Schätzen auch ein umfangreiches Kuchenbuffet, an dem man sich für die freiwillige Spende von einem Euro nehmen konnte, was das Herz begehrt.

Obwohl das Wetter der Planung nicht so ganz in die Karten spielen wollte und anstatt mit Sonne und angenehmen



In der voll besetzten Christuskirche in Obernbeck verfolgen die Besucherinnen und Besucher den Kantaten-Gottesdienst anlässlich der Entpflichtung von Pfarrer Rolf Bürgers.

Feierliche Entpflichtung von Pfarrer Rolf Bürgers in der Christuskirche

Großer Zulauf bei Kantaten-Gottesdienst

Von Gabriela Peschke

LÖHNE-OBERNBECK (WB). Zur Entpflichtung von Pfarrer Rolf Bürgers gab es am Sonntag (25. Mai) ein außergewöhnliches Geschenk seiner Gemeinde in Löhne-Obernbeck (Kreis Herford): Die Bach-Kantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“.

Die Kantorei Obernbeck, seit vielen Jahren auch die musikalische Heimat des scheidenden Pfarrers, hatte gemeinsam mit Projektchor und Kantaten-Orchester den klangvollen Höhepunkt des Gottesdienstes unter der bewährten Leitung von Kirchenmusik-Direktorin Elvira Haake vorbereitet.

Doch nicht nur das: Unzählige hilfsbereite Hände hatten vieles im Voraus geplant und arrangiert, um Rolf Bürgers einen würdigen Übergang in den Ruhestand zu bereiten – bis hin zum geselligen Empfang im Anschluss an den besonderen Gottesdienst.

Wer ihn kennt, der kommt

Auch Posaunenchor und Blockflöten-Ensemble bereicherten die Feierstunde mit festlicher Musik, während derer der Superintendent des Kirchenkreises Herford, Dr. Olaf Reinmuth, den Pfarrer von seinen Amtspflichten entbinden sollte. Die über 100 Jahre alte Christuskirche im

Herzen Obernbecks fasste kaum den Besucher-Andrang, der am Sonntag Rogate dem angehenden Pensionär noch einmal signalisierte, wie verdient er sich um das Gemeindeleben gemacht hatte.

Unter den zahlreichen Ehrengästen waren nicht nur Landrat Jürgen Müller und Bürgermeister Bernd Poggenmüller, sondern auch Würdenträger der Berliner Partnergemeinde Wilhelmsruhe sowie der Leiter des pastoralen Raums WerreWeser im Dekanat Herford-Minden, Pastor Manfred Pollmeier.

Der festliche Gottesdienst kreiste ganz um die Botschaft des Psalms 84, der in der

Bach-Kantate BWV 79 seinen musikalischen Widerhall findet: Gott den Herrn als „Sonn und Schild“ zu loben, seine Größe und Güte zu preisen, darauf verwendet der Komponist allen Ehrgeiz. Kraftvolle Kesselpauken läuten den Lobpreis ein, in den Bläser und Streicher sich machtvoll einreihen.

Und dann ist da die große Kantorei, die, besonders im zweiten Choral, sich Zeit nimmt, weit ausholt und mit bedächtigen Worten daran erinnert, was auch das evangelische Gesangbuch als Gemeindelied kennt: „Nun danket alle Gott!“

Mit barockem Stolz, ummantelt von schwungvollen Streichern, riefen auch Sopranistin Meike Leluschko und Bariton Hildebrand Haake in ihrem Duett dem Publikum zu: „Obgleich...wider uns die Feinde toben, so soll unser Mund Dich loben“.

Ist die Kirche in der Krise?

Doch wie steht es mit Gottvertrauen und Gotteslob in Zeiten kirchlicher Umbrüche? In Zeiten gesellschaftlicher Instabilität, wo Krisen an den Kräften zehren?

Rolf Bürgers thematisierte in seiner letzten offiziellen Predigt den Wandel zur Kirche von morgen: mit ermunternden Worten, voller Hoff-



Rolf Bürgers (links) wird von Superintendent Dr. Olaf Reinmuth aus seinem Dienst als Gemeindepfarrer entbunden.



Felix Beno und Tabea Löbbecke, beide Solo-Trompeter am Landestheater Detmold, spielen bei dieser Kantate auf Flügelhörnern.

nung und Zuversicht. Gleichwohl mit kritisch-wachem Blick für Zeitgeschehen und irritierende Strömungen. Sprach vom „Joch des Nationalismus und des Hasses“, dem es geistige Kraftquellen entgegenzusetzen gelte, damit die Sonne (des Herrn) auch in mutlose Seelen scheine.

Lobpreis als Luxus einer Lebenshaltung

Und so wurde die Botschaft der 300 Jahre alten Kantate mit ihrem Aufruf zu selbstbestimmtem, freiwilligem Lob („Gib ewige Freiheit zu preisen deinen Namen“) zum Hoffnungsbringer in einer Zeit, in der vermeintlich altmodisch konnotiertes Gotteslob doch zum Luxus einer Lebenshaltung werden kann, die sich getragen und geborgen weiß – auch in kritischen Zeiten.

Daran knüpfte auch Superintendent Dr. Olaf Reinmuth am Sonntag in seiner Ansprache an. Er erinnerte an die wichtigsten beruflichen Stationen von Rolf Bürgers, an seine Leistungen für die Gemeinde Obernbeck und lobte seinen engagierten Einsatz in Leitungspositionen des Kirchenkreises. „Du warst immer sozial interessiert. Wenn ich nicht Pfarrer geworden wäre, wäre ich Gewerkschaftler geworden“, hast Du mir

mal erzählt“, sagte Olaf Reinmuth.

„Gönnen Sie ihm erstmal eine Pause“

Die Gemeinde aber forderte er auf: „Gönnen Sie ihm erstmal eine Pause“. Der Pfarrer werde zwar entpflichtet, aber er bleibe ordiniert – mit der freiwilligen Möglichkeit, auch in Zukunft Trauungen oder Taufen vornehmen zu können.

Und zum Schluss verriet der Superintendent noch ein offenes Geheimnis: Es seien nur 250 Meter vom Pfarrhaus zur neuen Wohnung von Rolf Bürgers. Nicht nur die Kirche, auch der scheidende Pfarrer bleibt also im Dorf.



Pfarrer Rolf Bürgers hält seine letzte offizielle Predigt.



Die Christuskirche in Obernbeck fasst kaum den Andrang an Besucherinnen und Besuchern, die sich zum Festgottesdienst einfinden.



Sorgen für Abwechslung für die Bewohnerinnen und Bewohner: Aylin Aksoy, Hausleitung „Unser kleines Heim am Siet“ (links) und Jaqueline Bartling, Hausleitung „Unser kleines Heim in Löhne“.

Foto: Johanna Brinker